

Der zahnmedizinische Nachwuchs ist gefragter denn je

Die meisten Verbände kämpfen um die Zugänge zur Zielgruppe. Ein Beitrag von Jan-Philipp Schmidt.

■ Dass der zahnmedizinische Nachwuchs einen wichtigen Bestandteil des Berufsstandes darstellt, wissen wir spätestens seit den erfolgreichen Diskussionen um die zahnmedizinische Approbationsordnung. Die Schwesternverbände BdZM und BdZA arbeiten nun seit 2008 gemeinsam vom Berliner Büro aus und in enger Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer. Diese erfolgreiche Nachwuchsarbeit wird jedoch leider noch immer nicht überall wohlwollend und als die so notwendige und weitsichtige Investition in die Zukunft des gesamten Berufsstands zur Kenntnis genommen. Manch etablierte Institution fühlt sich durch die wachsende Macht der jungen Generation merklich bedroht.

Neue Form der Basisdemokratie

Vor allem die rasant wachsenden Communities zahnigroups und ALUMNIGROUPS bieten durch die bidirektionale Kommunikation mit der Zielgruppe eine neue Form der Basisdemokratie: Ein Standespolitiker wagte sogar den Vergleich, dass Communities im Internet ja schließlich auch erst den arabischen Frühling ermöglicht hätten.

Die Nichtberücksichtigung des BdZA im Programm und bei der Veranstaltungsausstellung des Deutschen Zahnärztetages 2011 wirft Fragen auf: Wieso fehlt einigen anerkannten Gremien die Überzeugung, den Nachwuchs in das politische und wissenschaftliche Geschehen einzubinden? Welche Ängste herrschen aufseiten der etablierten Standesorganisationen? Liegt hier einfach nur mangelndes Interesse oder die bewusste Entscheidung zur Ausgrenzung vor?

Der BdZA ist natürlich jederzeit bereit, diese Fragen und die darüber hinaus anliegenden Themen mit den Verantwortlichen zu diskutieren.

Die Möglichkeit, mit den jungen Kolleginnen und Kollegen während der zahnmedizinischen Großveranstaltung in Frankfurt am Main in Kontakt zu kommen, hatte der Verband dennoch, da glücklicherweise der BdZA auf der Ausstellungsfläche der Deutschen Ärzte Finanz als Gast aufgenommen wurde. So fanden während des Kongresses dennoch fast 400 junge Zahnmediziner den Weg zu den ALUMNIGROUPS und konnten sich mit einem frischen Nespresso und der aktuellen Ausgabe der „un-plaquet“ versorgen.



Foto: konstanz/mey

An dieser Stelle bleibt zu hoffen, dass Veranstalter und Organisatoren im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit dem BdZA wieder aufnehmen werden.

Es bleibt weiterhin zu hoffen, dass die Bundeszahnärztekammer recht bald zu einem kommunizierbaren GOZ-Referendum kommt und die Diskussionen zügig abgeschlossen sind. Die Standesvertreter aus KZVen und

Kammern sollten nämlich so schnell wie möglich damit beginnen, die neue Gebührenrealität ihren Mitgliedern vor Ort zu erklären und schmackhaft zu machen - vielleicht könnte der eine oder andere ja von Bundesminister Daniel Bahr etwas lernen.

Wechselnde Kongressorte?

Und da bald Weihnachten ist, noch ein kleiner Wunsch: Möge sich

doch eine Landes Zahnärztekammer bereit erklären, in naher Zukunft auch mal einen Deutschen Zahnärztetag zu beherbergen. Wie schön waren doch die Zeiten, als jedes Jahr ein anderer Austragungsort für diese so wichtige, zahnmedizinische Großveranstaltung gewählt wurde. Selbst wenn man hinsichtlich der Größe des Kongresszentrums in der Auswahl beschränkt ist, sollten sich doch in den deutschen Großstädten genug potenzielle Austragungsorte finden lassen. Gerade der regionale Charakter macht doch den Charme einer solchen Veranstaltung aus, und selbst wenn der Berlin-Brandenburgische Gesellschaftsabend sich redlich Mühe gegeben hat, ein wenig mehr Flair in die Frankfurter Messehallen zu holen, sieht man doch sehr schön an den Bundesfachschafstagen der Studierenden, dass halbjährliche Events mit wechselnden Locations schon mehr als 20 Jahre lang die jungen Zahnmediziner begeistern können. ◀◀



Jan-Philipp Schmidt
Vorsitzender des BdZA
mail@bdza.de
www.bdza.de
www.dents.de

ANZEIGE



BRITE VENEERS®

Smile Design – mit non-prep Veneers

der schmerzlosen Alternative für zufriedene Patienten

Zertifizierungskurs (9 Fortbildungspunkte)



vorher



10
Veneers in
1 Stunde



nachher

Erlernen Sie die **einfache Handhabung** des revolutionären BriteVeneers® non-prep Systems zum Wohle Ihrer Patienten und Ihrer Praxis

Vorteile für Ihre Patienten

- schmerzfrei – keine Spritze
- schonend – keine Entfernung gesunder Zahnschicht
- schnell – keine Provisorien
- strahlend – einfach schöne Zähne

Vorteile für Ihre Praxis

- attraktive Neupatienten/Praxisumsatzsteigerung
- überregionale Marketing- und Werbeunterstützung
- breit gefächertes non-prep Veneersystem
- einfache Möglichkeit der Form- und Farbveränderung

In einer kleinen Arbeitsgruppe erleben Sie die Anwendung des BriteVeneers®-Systems bei der Komplettbehandlung durch den zahnärztlichen Trainer. Zusätzliche Sicherheit können Sie durch die Teilnahme am Hands-on Kurs gewinnen, indem Sie selbstständig einen kompletten Veneerbogen, sowie ein Einzel Veneer am Phantomkopf platzieren.

Online-Kurs Jetzt auch als Online-Kurs für **299 €** inkl. DVD

Kurse 2012 Termine 2012 folgen demnächst
Schauen Sie auch unter: www.brite-veneers.com

**MELDEN
SIE SICH
JETZT AN!**

Tel.: +49-3 41/9 60 00 60 · Fax: +49-3 41/9 61 00 46 · E-Mail: info@brite-veneers.com · www.brite-veneers.com